Kriminacht hat eine ganz eigene Atmosphäre

Zum fünften Mal hatte das Kulturforum zu der Veranstaltungsreihe eingeladen: Sieben Autoren und fast 200 Besucher waren dabei

Von Anton Ottmann

Wiesloch. „Mama und ich haben immer alleine gelebt, bis am Weihnachtsabend Anton kam", erzählt ein kleiner Junge in der Geschichte „Die Leiche im Keller", die Brigitte Karin Becker aus Walldorf bei der „Wieslocher Kriminacht" des Kulturforums Südliche Bergstraße las. Dass der Liebhaber der Mutter schlank wie ein Spargel war, Lederhosen trug und „Hände wie behaarte Spinnenbeine" hatte, machte ihn auf Anhieb unsympathisch. Mit der Zeit freundete sich der Junge dann aber doch noch mit ihm an, bis er durch eine zufällige Begegnung auf dem Viktualienmarkt erfuhr, dass dieser eine „Leiche im Keller" habe. Und tatsächlich wurde er in dessen Haus, in dem er mit seiner Mutter inzwischen wohnte, fündig. Glaubte er jedenfalls und versuchte, das Problem mit Knollenblätterpilzen aus der Welt zu schaffen.

Mit dieser Geschichte hatte die Autorin im Verlag „Edition Karo" den ersten Preis für den in München spielenden „Weihnachts-Krimi mit der besten Spannung" bekommen und trug ihn, sozusagen als Steigerung, am „Tatort" Café Central in Wiesloch mit großem schauspielerischem Talent vor.

Karin Becker war die einzige der sieben Autorinnen und Autoren, die aus der Umgebung Wieslochs kam und ihre, in einer Anthologie veröffentlichte abgeschlossene Geschichte las. Alle anderen stellten ihre Buch-Neuerscheinungen vor. Besonders eindrucksvoll gelang dies dem Heidelberger Marcus Imbsweiler. Er hat in seinem letzten Krimi mit dem Titel „88" das Flugzeugunglück in Ramstein im Jahr 1988 aufgegriffen und erläuterte dem Publikum, wie er als Autor denkt und arbeitet. So habe er seinen erfolgreichen Kriminalkommissar Max Koller 2015 in Rente geschickt und beschlossen, in einem „neuen Projekt" zeitgeschichtliche Ereignisse in Krimiform aufzuarbeiten. Dabei stellte er sich beim Schreiben immer wieder selbstkritisch die Frage, ob Fiktivliteratur das geeignete Mittel sei, um sich mit einem so monströsen Ereignis mit 70 Toten, 1000 Verletzten und unzähligen traumatisierten Zuschauern zu beschäftigen. Deshalb lege er den Schwerpunkt darauf, wie sich das Unglück im Laufe der Zeit auf die beteiligten Menschen ausgewirkt habe. Die Handlung setzt in seinem Roman ein, als die Journalistin Franziska, die als einziges Mädchen zu einer vierköpfigen Jugendclique gehörte, in ihrer Heimatstadt Dürrweiler auftaucht, um am Jubiläumstreffen des Abiturjahrgangs '88 teilzunehmen, und sich zur gleichen Zeit eine junge Frau aus unerklärlichen Gründen umbringt.

Die Nähe von Autor und Publikum machen die Wieslocher Kriminacht aus. Ganz oben: Autor Johannes Hucke bei seiner Lesung, darunter ein Gruppenbild mit Teilnehmern und Organisatoren, von links: Brigitte Karin Becker, Marcus Imbsweiler, Hannah Corvey, Lilo Beil, Jürgen Grimm (Kulturforum), Toni Feller, Johannes Hucke, Wolfgang Meny (Buchhandlung Eulenspiegel), Thomas Michael (Stadtbibliothek) und Silke Ziegler; im Vordergrund Hans Durst (Akkordeonclub). Fotos: Pfeifer

Insgesamt lasen an dem Krimiabend sieben Autoren. Wieder mit dabei war die im Odenwald wohnende Lilo Beil, die ihr neustes Buch „Mädchen im roten Kleid" vorstellte, aber aus „aktuellem Anlass" eine Geschichte vorausschickte, in der der „Täter zum Opfer" wurde. Hannah Corvey stammt von der Mosel und las aus ihrem dritten Heidelberg-Krimi „Badische Bienen" und der in Wiesloch bestens bekannte Johannes Hucke brachte in gewohnt lockerer Manier seine Krimis rund um Wein und Winzer zu Gehör. Der ehemalige Kriminalkommissar und Mitglied einer Mordkommission Toni Feller berichtete über die Aufklärung authentischer Fälle aus seinem Berufsleben und stellte unter anderem den „perfekten Mord" vor. Silke Ziegler aus Weinheim schreibt Südfrankreich- und Regionalkrimis und las aus „Im Angesicht der Wahrheit" und dem Weinheim-Krimi „Die Nacht der tausend Lichter".

Mit fast 200 Besuchern kann auch die fünfte Wieslocher Kriminacht als Erfolg verbucht werden. Diese kamen nicht nur aus Wiesloch und Umgebung, sondern auch aus Hockenheim, Mannheim, der Pfalz und aus Darmstadt, angelockt durch das breite Spektrum an Krimi-Literatur und der besonderen Art der Veranstaltung. Der erste Vorsitzende des Kulturforums, Dr. Peter Gebhardt, der seine Begrüßungsansprache krankheitshalber durch Vorstandsmitglied Jürgen Grimm verlesen ließ, hatte diese mit „der Atmosphäre des herbstlichen Abends in der Wieslocher Altstadt" beschrieben, und mit der „Nähe zwischen Autoren und Publikum, die eine ganz eigene Intimität herstelle". Passende musikalische Tupfer setzte am Akkordeon Hans Durst mit Liedern aus dem kriminalistischen Milieu wie „Kriminaltango" und „Mackie Messer".

Die Veranstaltung war nicht nur durch den unermüdlichen Einsatz des Vereins-Vorstandes möglich geworden, sondern auch durch die aktive Mitarbeit von Stadtbibliothek, Buchhandlung Dörner und Buchhandlung Eulenspiegel, außerdem durch die großzügige Unterstützung mehrerer Sponsoren.